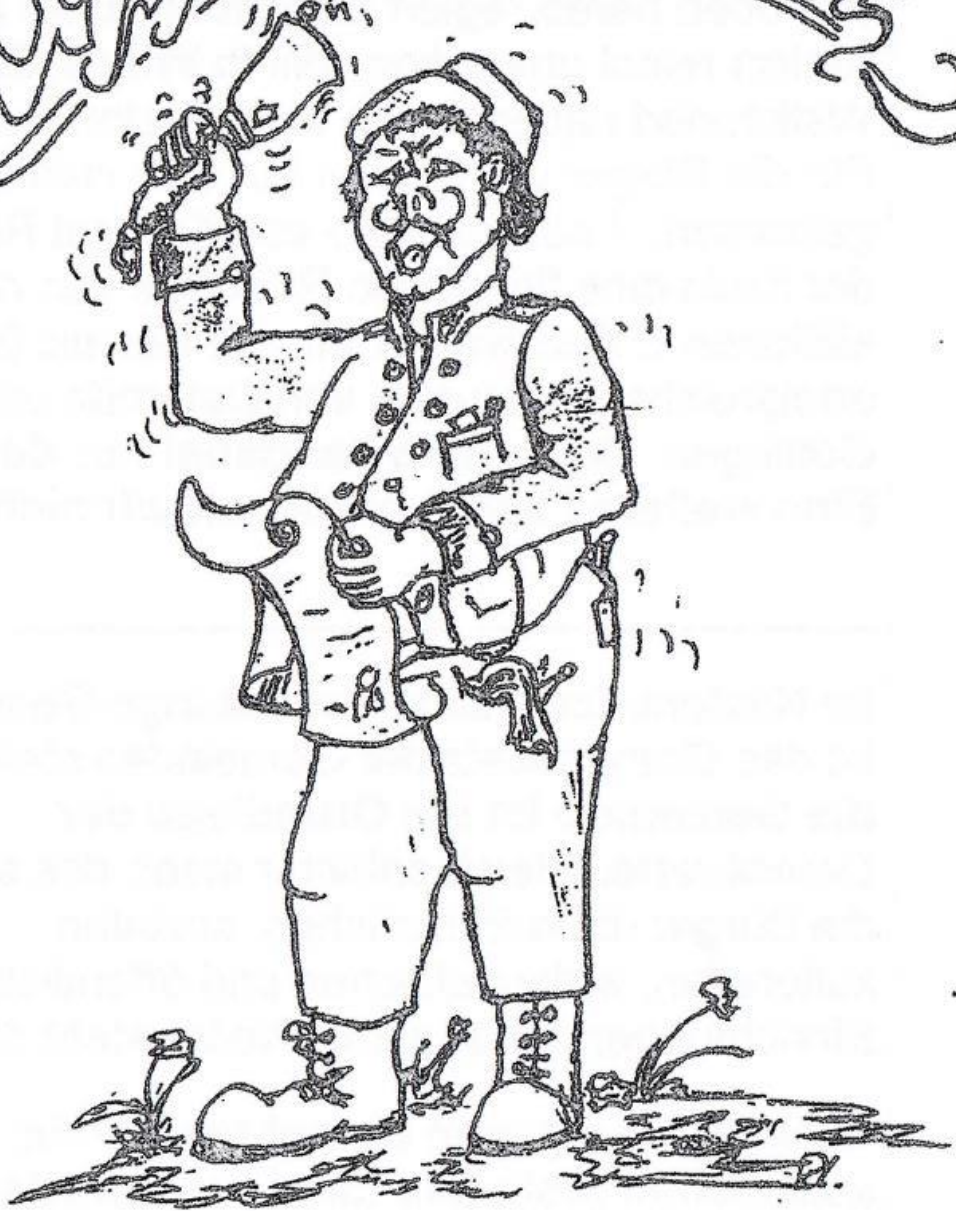


Der neue Wassermaler



Ausgabe Nr. 1

Warum Bürgerbegehren?

Wer sind wir?

Wir sind drei Bürger der Gemeinde, die es nicht mehr hinnehmen wollen, von der Kreisverwaltung von oben herab regiert zu werden. Eine **Kreisfusion** reicht uns schon. Wir in Wieda, Zorge und Walkenried haben schon zwei Fusionen erlebt. Für die Bürger der Region hat sich nichts gebessert. Laut Aussage von Kreisrat Rützig hat der Kreis eine finanzielle Rücklage von ca. 30 Millionen €. Das war für ihn der Beweis, für die erfolgreiche Kreisfusion von Osterode und Göttingen. **Gewonnen hat dabei nur der Kreis. Eine weitere Fusion brauchen wir nicht.**

Im Niedersächsischen Kommunal Verwaltungs-Gesetz, das ist das Grundgesetz der Gemeinden, steht im §1:

Die Gemeinde ist die Grundlage der Demokratie

Gleich dahinter steht, dass sie für die Bürger die erforderlichen, sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen bereitstellt. Weiter steht da:

Soweit die eigenen Einnahmen nicht ausreichen, stellt das Land die erforderlichen Mittel zur Verfügung.

Ober sticht Unter

So heißt es beim Kartenspiel. In der Politik ist es nicht anders.
Der Souverän ist der Rat, nicht die Verwaltung.

Von oben wird verordnet: wir Bürger müssen das ausbaden. In der Demokratie sind die gewählten Abgeordneten in den Gemeinden und Kreisen als Kontrolle der Verwaltung und Ideengeber für die wirtschaftliche Entwicklung vorgesehen. Im Alltag ist es aber so, dass die Räte nur zur Zustimmung der Ratsvorlagen gebraucht werden. In letzter Zeit kann man in der Gemeinde Walkenried aber ein Umdenken beobachten.

Eigentlich bin ich, Siegfried Gorlt ein Ja-Typ. Ich bin immer dafür etwas aufzubauen, statt einzureißen.

Bei dieser geplanten Fusion bin ich aber strikt dagegen. Ich mag es nicht, wenn andere für mich entscheiden. Aus Erfahrung weiß ich, dass ich am Ende immer bezahlen muss.

Wer will die Fusion?

Niemand anders als unser Landrat Bernhard Reuter. Es passt ihm gut, dass unsere Gemeinden verschuldet sind. **Warum? Weil das Land nicht die Kosten in gebührender Höhe übernimmt.**

Die Gemeinden müssen sich weiter verschulden. **Das sagen nicht wir, das sagt der Städte- und Gemeindebund.**

Im Vorfeld der Verhandlungen hatte sich der Gemeinderat Walkenried in einer Sitzung für eine Bürgerbeteiligung vor der Ratsentscheidung ausgesprochen. In Bad Sachsa wurde der Bürgerentscheid in den Forderungskatalog aufgenommen. In Bad Lauterberg wurde von der Verwaltung keine vorherige Bürgerbeteiligung vorgesehen. Dort gilt eben das Prinzip. **Ober sticht Unter, das heißt, „Die Großgemeinde heißt Bad Lauterberg“ Basta.**

In insgesamt 7 Veranstaltungen haben Frau Dornieden und die Bürgermeister den Bürgern die Vorteile der Fusion aufgezeigt. Es gibt Geld. Insgesamt 12,7 Millionen €, verteilt auf die nächsten 5 Jahre. Darin ist auch sogenannte **„Einwohnerveredelung“** enthalten. **Was für ein schönes Wort.**

Da Bad Lauterberg noch über 10000 (ca. 10300) Einwohner verfügt, bekommt es 1€ pro Einwohner vom Land. Fällt die Einwohnerzahl unter 10000, gibt es dieses Geld nicht mehr.

Davor fürchtet sich Bad Lauterberg besonders.

Ab 20000 Einwohner gäbe es schon ca. 1,30€ pro Einwohner. Es ist zwar nicht das ganz große Geld, man nimmt aber auch gerne kleine Beträge mit.

In den Diskussionen bei den Veranstaltungen befürchteten die Zuhörer hauptsächlich den Verlust von Straßennamen oder Postleitzahlen. Es schien, als ob sie sich mit der Fusion als „**von Gott gewollt**“ abgefunden hätten. Nur ein Einziger fragte nach dem Standort des neuen Rathauses. Tatsache ist, dass keines der bisherigen Rathäuser groß genug ist, die Verwaltung der Großgemeinde Bad Lauterberg aufzunehmen. Für den Vertreter von Bad Lauterberg war der Standort klar. **Dreimal dürfen Sie raten!** Die Kosten für den Neubau eines Rathauses sind in den Zuschüssen für die Fusion nicht enthalten.

Woher kommt das Geld für die Fusion?

Es ist das Geld, dass das Land in den vorherigen Jahren nicht an die Gemeinden ausgezahlt hat. Wie z.B. jetzt bei den Gebühren für die Kindergärten.

Nun soll es die Fusion retten. Die Schulden der 3 Gemeinden belaufen sich auf ca. 42 Millionen €. Dagegen sind die 12,7 Millionen € ein Klacks. Nach 5 Jahren ist es vorbei mit dem Geldsegen. Dann kehrt der graue Alltag wieder ein. **Steht uns dann die nächste Fusion ins Haus?**

Die weiteren „**Versprechen**“ z.B. Verbesserung der Altersstruktur. Steigerung der Geburten. **Geht sowas dann automatisch?**

Wir sind aber kein Einzelfall. In Deutschland sind alle Gemeinden mit 42 Milliarden € verschuldet. Dazu kommt noch, dass alle 3 Gemeinden keinen Bürgermeister haben. Deren Arbeit könnte der neue Bürgermeister der Großgemeinde Bad Lauterberg mit erledigen. Aber nicht für deren kleines Gehalt. Für ihn sieht das Besoldungsgesetz einen kräftigen Schluck aus der Pulle vor. Dazu kommen noch die Gehälter der Abteilungsleiter. Für ca. 10 Mitarbeiter, die einen Vorteil haben, sollen ca. 22000 Bürger eng zusammenrücken. Frau Dornieden, die im Auftrag des Landrates die Aktion durchführt, ist der Meinung, **dass unter dieser Gehaltsstufe kein qualifizierter Bewerber** zu finden sei. Mit anderen Worten heißt das, dass unsere bisherigen Bürgermeister in den Gemeinden mit dem niedrigen Gehalt keine gute Arbeit leisten konnten. Ich finde, **das ist eine Abwertung der Verwaltungsmitarbeiter** Das Land legt den Gemeinden immer zusätzliche Aufgaben auf, ohne für die Finanzierung zu sorgen. Zur Erledigung dieser Aufgaben müssen die Gemeinden bei den Volksbanken und Sparkassen, also beim Land, Kredite aufnehmen. Gerade jetzt zeigt es sich wieder. Durch den Wegfall des Elternbeitrages bei den kindertagegebühren, sollte das Land die Kosten tragen. Macht es aber nicht.

Besonders ernüchternd finde ich den Hinweis über die Werbung. **Sie soll stärker konzentriert und gebündelt werden.** Ich war immer der Meinung, dass das bisher schon geschehen ist.

Das Land fordert Fusion oder freiwillige Selbstverpflichtung die Ausgaben zu reduzieren.

In der Gemeinde Walkenried zahlte das Land 10 Millionen € als Hilfe zur Entschuldung. Dafür verpflichtete sich die Gemeinde die Ausgaben zu reduzieren. Dabei geht es schon so weit, die Mietkosten bei den Vereinen auszugleichen.

Das ist wie bei einem **Insolvenzverfahren**, wie es in der Wirtschaft und auch privat üblich ist. Alte Schulden zurückzuzahlen, keine neuen Schulden machen. **Das ist das Ende der kommunalen Selbstverwaltung.** Nur noch Mangelverwaltung. Das bedeutet aber auch, keine Gedanken über eine zukünftige Entwicklung in der Region.

Das muss nicht sein. Andere Gemeinden machen es uns vor. Z.B. Bad Grund. Dort hat eine Gruppe von Bürgern gebildet, die ein Konzept für die Stadt erarbeitet haben. Das besondere dabei ist, die Gemeinde unterstützt sie dabei. Warum geht es dort, bei uns aber nicht?

Natürlich könnte man der Fusion zustimmen. Wenn es aber nicht so eintrifft wie vorgesehen, werden die Verantwortlichen bestimmt begründen können, warum es nicht klappte. Dem Bürger bleibt dann nur noch der Frust. **Dem wollen wir entgegenwirken.**

Das Bürgerbegehren ist ein legitimes Recht und so im Gesetz vorgesehen. Der Rat der Gemeinde Walkenried hatte es auch so angeregt. Wir leisten dem Rat nur Hilfe zur Entscheidung.

Tatsache ist aber auch, solange der Harz nicht so vermarktet wird, wie andere Urlaubsregionen, wird sich nichts ändern.

Meine Meinung: „Geht es dem Harz gut, geht es uns gut“.

Hier muss etwas getan werden um die Region voranzubringen!

Siegfried Gorlt, Wieda

Angelika Geissler, Wieda

Wolfgang Granatowski, Wieda

**Bitte unterstützt uns durch Eure
Unterschrift für ein Bürgerbegehren!**

Danke!

Bitte geben Sie den Flyer weiter. Danke.